

führen, da man eine Ohnmacht befürchtete. Schlutius stand rathlos dabei.

Es folgte noch eine entsetzliche Scene. Steinkopf kehrte unter fürchterlichen Schmerzen zum Bewußtsein zurück, jedoch fehlte jede Hoffnung zu seiner Genesung. Und auch nicht einmal die heftigsten Schmerzen konnten seinen, allein auf das Vergängliche gerichteten Sinn beugen. Er stöhnte und jammerte über den schweren Verlust und wehrte jedem Gespräche, das ihn an die Möglichkeit des baldigen Sterbens erinnern sollte. Selbst der Pfarrer konnte gegen die Gier seiner Habsucht nichts ausrichten und von göttlicher Vorsehung durfte ihm nicht geredet werden.

Mittlerweile hatte es auch im Spritzenhause zu thun gegeben. Jener Mensch nämlich, welcher zwei Tage früher dort als todt niedergelegt ward, war aus dem Scheintode zum Leben zurückgekehrt. Man fühlte sich in großer Schuld, daß man auf eine oberflächliche Untersuchung des Herrn Doctor Schlendrian so großes Gewicht gelegt, des Hilfsbedürftigen so schlecht gewartet und durch Vernachlässigung zu seinem wirklichen Tode beinahe Veranlassung gegeben hatte. Kam diese Geschichte dem Landrathe zu Ohren, was mehr als wahrscheinlich war, so konnte der härteste Tadel nicht ausbleiben. Da wollte man wenigstens wiedergutmachen, was sich noch gutmachen ließe. Man brachte den Unglücklichen ins Wirthshaus und hegte und pflegte ihn auf jede nur mögliche Weise. Vor Allen machte sich Herr Piper um ihn verdient, denn diesem Herrn hangte es nicht wenig vor Amtsentsetzung, sintemal und alldieweil er in der Nacht das Klopfen am Spritzenhause wohl vernommen, es aber nicht weiter beachtet hatte. O wie geschäftig zeigte sich jetzt Herr Piper, man konnte ihn, wie der Volksausdruck lautet, um den Finger wickeln; er sah den Unglücklichen jeden Wunsch an den Augen ab und leistete ihm Hilfe, die, wäre sie dem von Hunger, Kummer und übermäßigem Marische Entkräfteten gleich vorgestern Abend zu Theil geworden, den Todtgegläubten sehr bald ins Leben zurückgeführt hätte.

Wie leicht begreiflich, sprach man in Gegenwart des Fremden von dem noch immerfort brennenden Feuer. Kaum hörte er den Namen Steinkopf, so

fragte er nach dem Namen des Dorfs und als man ihm antwortete, begehrte er sogleich trotz seiner großen Hinfälligkeit zu Steinkopf geführt zu werden. So sehr man ihm abrieth, man mußte seinem billigen Verlangen nachgeben.

Steinkopf wurde des Menschen kaum ansichtig, so schrie er auf: „Auch das noch!“ und verbarg das Gesicht mit beiden Händen. Auch Schlutius zeigte sich in großer Aufregung. Der Mensch nämlich war jener Viehhändler, auf den nach Steinkopf eigener Muthmaßung, wie Schlutius dem Fritsch Schäfer mittheilte, der Verdacht der Brandstiftung im Wirthshause zu Breitendorf gefallen war. Ein genauere Untersuchung hatte die Angelegenheit zweifelhaft gelassen, dem Viehhändler konnte die Thäterschaft nicht nachgewiesen werden, dagegen kamen Umstände zum Vorschein, die den Schlutius und Steinkopf der That verdächtig machten. Der Viehhändler gedachte nun, als er sich nach Steinkopfs Wohnort auf den Weg machte, nichts Geringeres zu thun, als, ehe die weitere Untersuchung zum festen Resultate führte, durch triftige Argumente und Schreckmittel jenen beiden ein Geständniß abzdringen.

„Kennt ihr mich?“ so redete der Viehhändler den Steinkopf an. Dieser wendete das Gesicht von ihm ab und stöhnte nur, auf Schlutius deutend: „Der hat vor acht Wochen das Feuer im Wirthshause zu Breitendorf angelegt!“ — „So, also ein Geständniß, ehe ihr noch nach der Angelegenheit gefragt werdet, das bedeutet ein böses Gewissen!“ meinte der Viehhändler.

War dem so, wie Steinkopf aussagte, so mußte Schlutius in Gewahrsam gebracht werden. Man zögerte hiermit noch. Da warf sich Gretchen, zweifelungsvoll die Hände ringend, zu dem auf einen Strohsack liegenden Steinkopf nieder und jammerte: „Daniel, auch das noch willst Du mir thun. —“

Gretchens Klagen durchbrachen endlich die Kruste seines harten Herzens, vielleicht, daß er ehemals zu seiner Frau einige Liebe gehegt hatte und daß sie jetzt, da ihm der Tod schon auf der Zunge saß, noch einmal zum Vorschein kam, er griff nach Gretchens Hand und gestand die Wahrheit. Schlutius wie der Viehhändler waren unschuldig, Steinkopf selbst hatte das Feuer angezündet, erstlich um den Diebstahl an Schlutius, des Viehhändlers und des Schenkwirths